

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 71/72 (1918)
Heft: 11

Artikel: Wohnhaus E. Wirz-Schwarzer in Langenthal
Autor: Egger, Hector
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-34728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bezw. Anhalten, wie auch das Umkippen der Kasten befohlen wird. Gründliche Organisation und grosse Pünktlichkeit sind Hauptbedingungen für richtiges und wirtschaftliches Funktionieren des Systems.

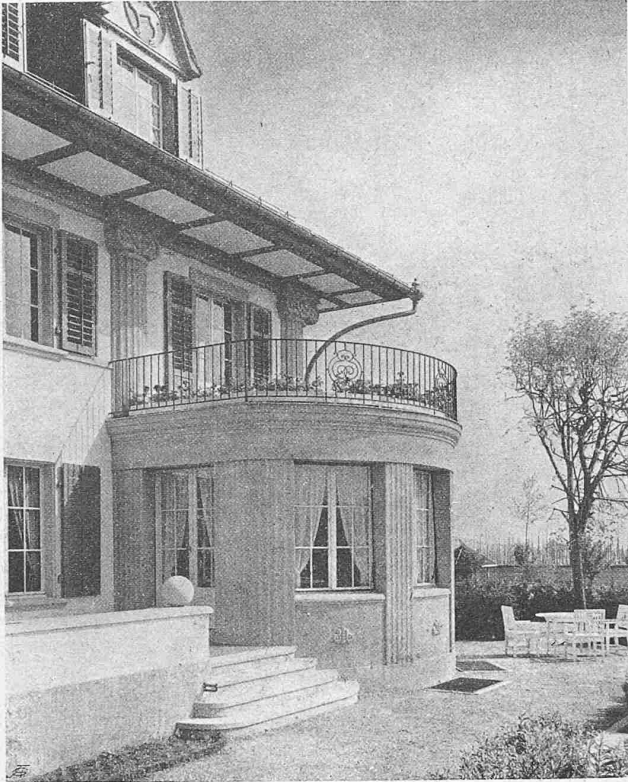


Abb. 5. Veranda.

Wohnhaus E. Wirz-Schwarzer in Langenthal.

Von Arch. B. S. A. Hector Egger.

(Mit Tafeln 16 und 17).

Das Wohnhaus Wirz liegt auf ebenem Gelände an der Strasse nach Aarwangen, 40 m von ihr abgerückt, um Belästigungen durch Staub und Lärm zu vermeiden. An dem durch Wohnhaus und Garage zweiseitig eingeschlossenen Hof befindet sich der Haupteingang, zum Schutze gegen unfreundliche Witterung in eine Nische verlegt.

Die drei gegen Süden und Südosten orientierten Zimmer mit vorgelagerter Terrasse und geschlossener, vom Esszimmer zugänglicher Veranda, sichern ein behagliches, angenehmes Bewohnen. Von der Terrasse aus ist der etwas tiefer gelegene Blumengarten bequem zu erreichen.

Um der Küche einen Essplatz für die Dienstboten abgewinnen zu können, wurde die Fensterwand zu einem

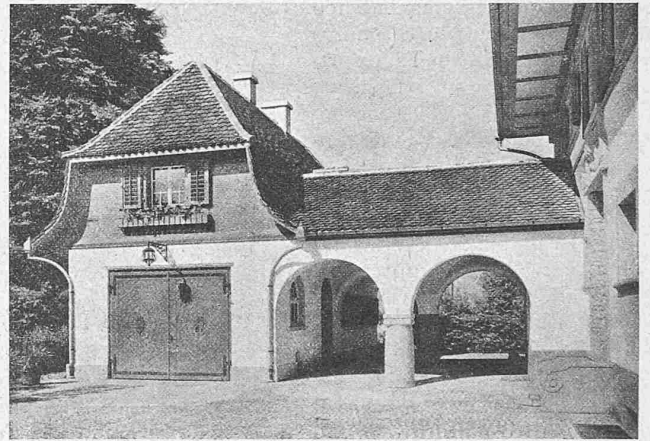


Abb. 6. Autogarage.

Betrieb der

Installationen ausserhalb des Tunnels.

Durch die Organisation des Umladens im Tunnel wird auch jene des Installationsplatzes bedingt. Die ausfahrenden Züge werden von der Tunnellokomotive auf dem einen Geleise der Ausweiche des Abladegeleises abgestellt (vergleiche den Lageplan in Abb. 1, S. 99). Auf dem andern ist der nächste Tunnelzug bereitgestellt (Abb. 23, S. 123), mit dem die Lokomotive wieder einfährt, während die Manövermaschine die mit „Bergen“ beladenen Wagen auf die Halde führt, und die mit leeren Mauerungskasten beladenen auf den Installationsplatz (vergl. Fahrplan Abb. 18, S. 112). Hier wird der folgende Zug zusammengestellt.

Der Mauerungszug muss, im Tunnel auf die Kleinspur umgeladen, eine bestimmte Reihenfolge der Wagen haben, entsprechend der Bestellung der Tunnel-Mauerungssektion. Auf die S-Wagen kommen je vier Mauerungskasten, je zwei übereinander. Das Aufladen muss nun so vor sich gehen, dass beim paarweisen Abladen im Tunnel, nach Zusammenstellen der beiden vom Tunnelkran bestrichenen Kleinzughälften, auch der Kleinzug die mit Bezug auf die verschiedenen Arbeitsstellen in den Mauerungs- und Ausbruchstrecken richtige Reihenfolge der Wagen (Stations-Ordnung) hat. Hierfür wird im Bureau die Bestellung aus dem Tunnel für den Chef des Platzkrans umgeschrieben.

Der Betrieb des Platzkrans erfordert vier Mann, einschliesslich Chef und Kranführer. (Schluss folgt.)

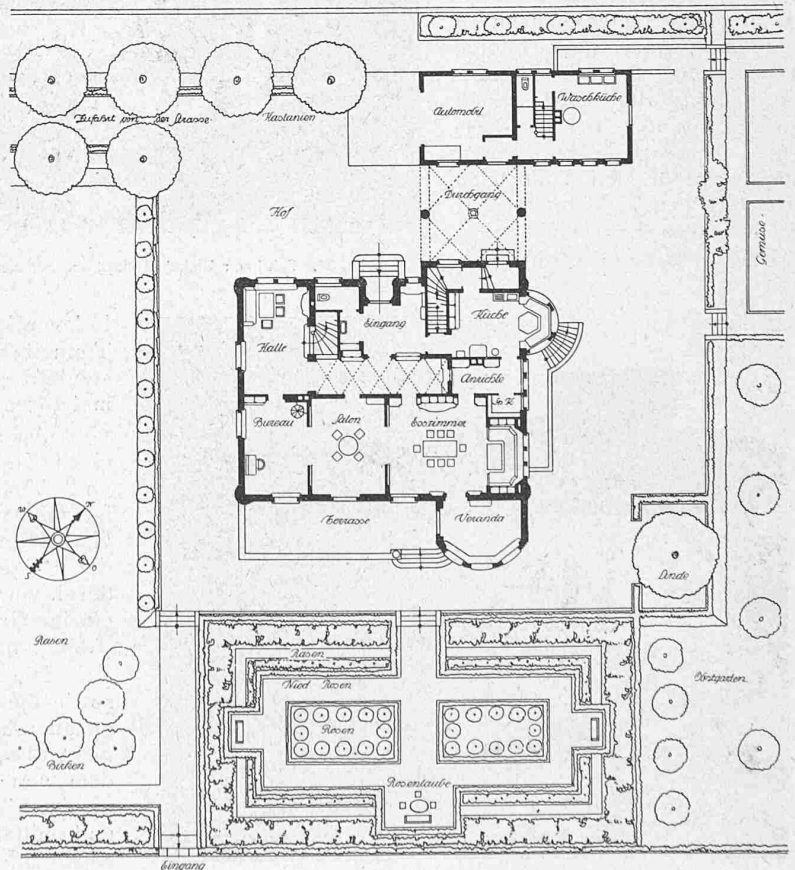
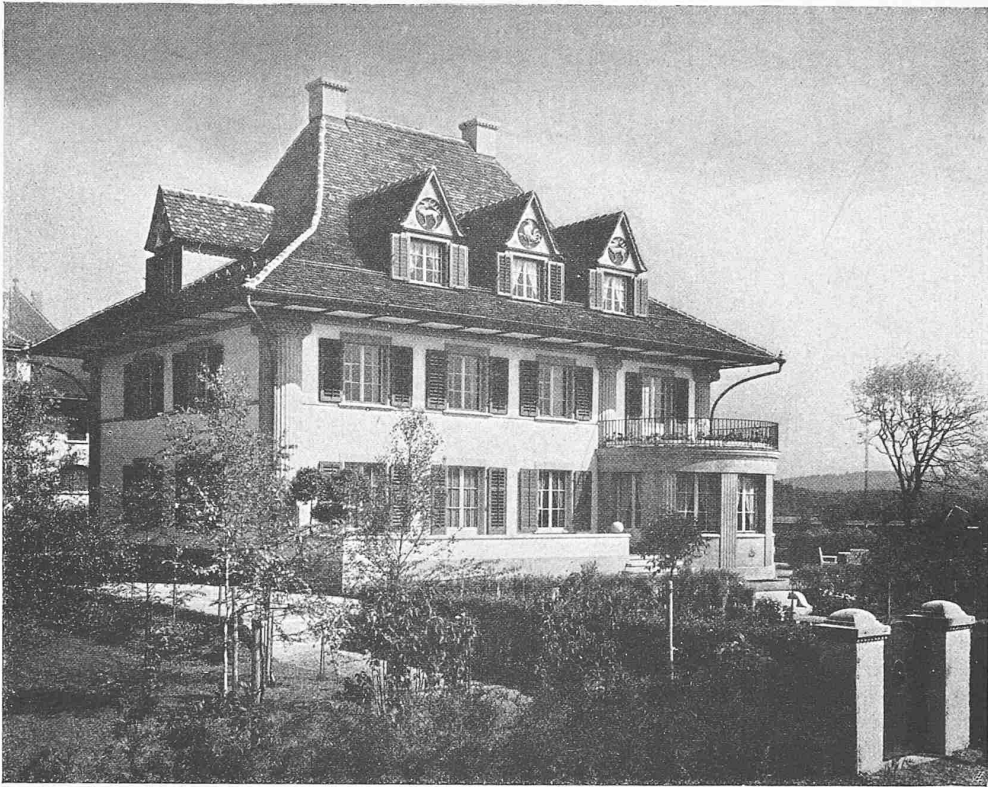
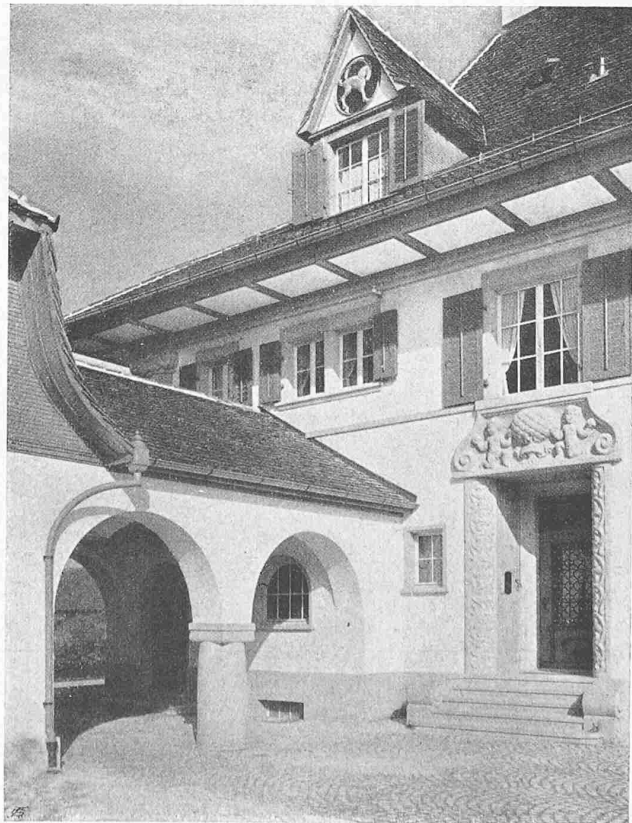


Abb. 1. Lage- und Gartenplan zum Hause E. Wirz-Schwarzer in Langenthal mit Erdgeschoss-Grundriss. — Masstab 1:400.

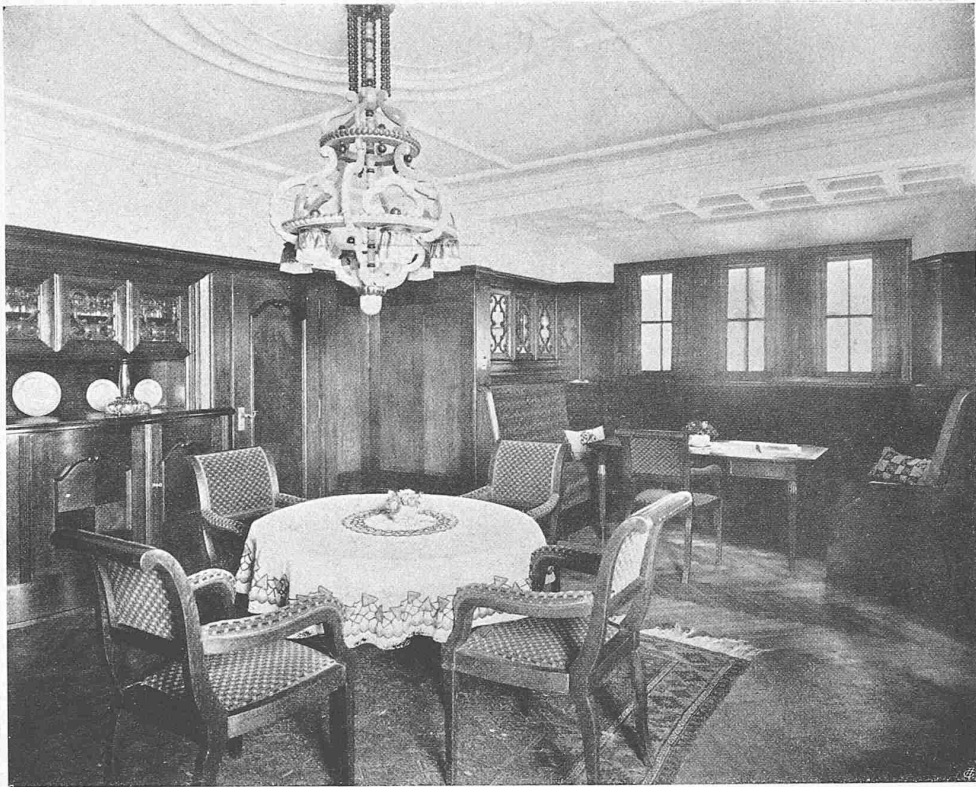


WOHNHAUS E. WIRZ-SCHWARZER IN LANGENTHAL
ARCH. B. S. A. HECTOR EGGER



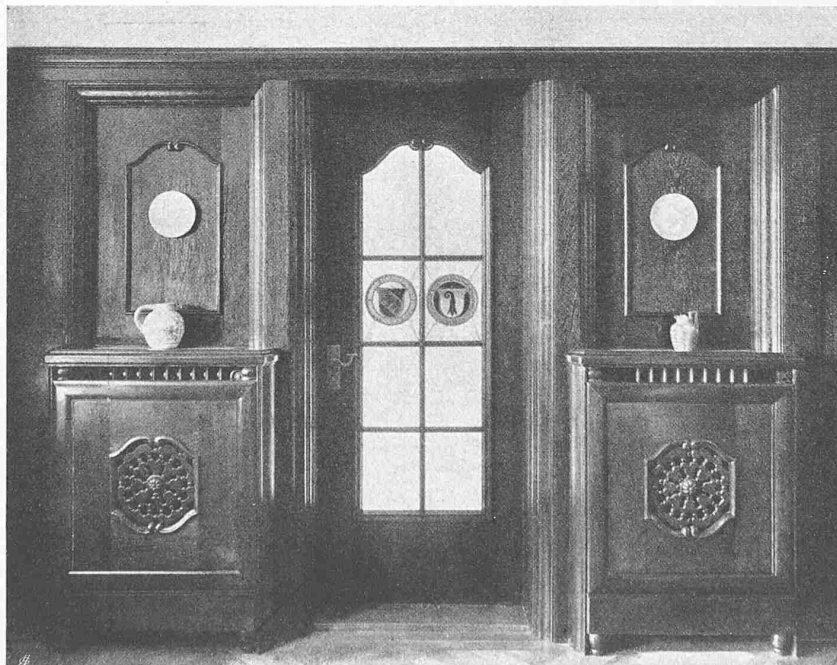
GESAMTBILD
VON SÜDEN

EINGANG UND
DURCHFAHRT



ESSZIMMER

VERANDA-TÜRE



WOHNHAUS E. WIRZ-SCHWARZER IN LANGENTHAL
ARCHITEKT B. S. A. HECTOR EGGER

Erker ausgebaut. Von der Halle mit dem gemütlichen Kaminplatz führt die Treppe in das obere Stockwerk, wo die Schlafzimmer der Familie liegen. Im ausgebauten Dachgeschoss sind die Wohnzimmer der Töchter und die Dienstbotenräume untergebracht. Eine Nebentreppe vermittelt dem Personal den Verkehr mit dem oberen Stockwerk, ohne dass die eigentliche Wohnung berührt wird.

Die Ausstattung der Räume ist im Allgemeinen einfach. Das Esszimmer und die Halle haben braun gebeiztes Eichentafel erhalten, die übrigen Zimmer im Erdgeschoss weisen lasiertes Tannenholz auf und sind tapeziert. Durch Zusammenstimmen von farbig gestrichenem Holzwerk mit Tapeten wurde auch in den Räumen des oberen Stockwerkes ein freundlicher Eindruck erzielt. Sämtliche Wohn- und Schlafräume sind mit Parkettböden ausgestattet.

Die Fassaden erhielten weissen Kellenwurf, die Fenster-Einfassungen und Mauerabdeckungen sind aus gelbem Kunststein in Muschelkalk-Imitation, die Lisenen in Terranova-verputz ausgeführt. Die Skulpturen in den Giebfeldern der Lukarnen, über der Haustüre und die Kapitäle über den Lisenen stammen von den Bildhauern Bergmann & Dallmann in Zürich. Zur Deckung dienten alte Biber-schwanzziegel.

Die Baukosten des in den Jahren 1916/17 erbauten Hauses stellen sich auf 38 Fr./m³ um-bauten Raum, was in Anbetracht der jetzigen Schwierigkeiten im Baugewerbe bescheiden genannt werden kann. Es sei dabei erwähnt, dass der weitaus grösste Teil der Bauarbeiten, so namentlich der gesamte Innenausbau, von Langenthaler Handwerkern ausgeführt worden ist.

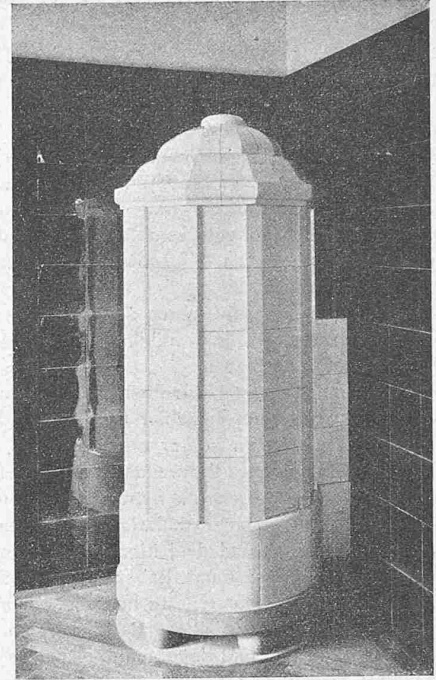


Abb. 9. Kachelofen im Bureau.

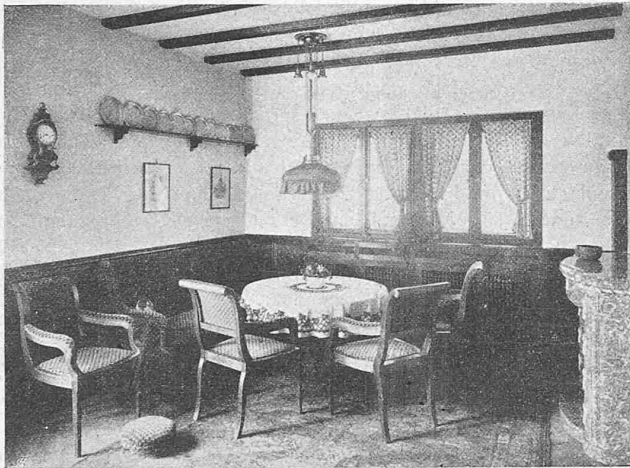
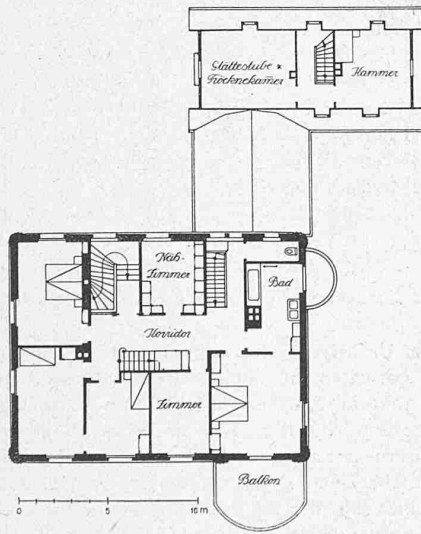


Abb. 8. Halle im Erdgeschoss, am westlichen Ende des Korridors.



**Wohnhaus Wirz-Schwarzer
in Langenthal.**

Architekt B. S. A. Hector Egger
in Langenthal.

Abb. 2. I. Stock. Abb. 3. Dachstock.
Masstab 1 : 400.

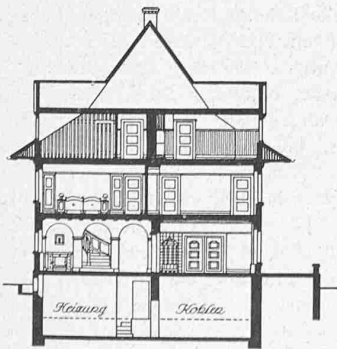
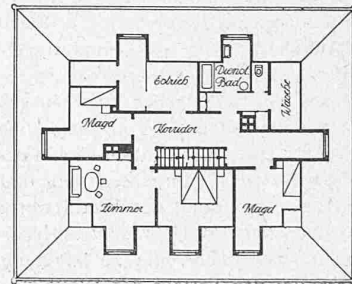


Abb. 4. Schnitt. — 1 : 400.

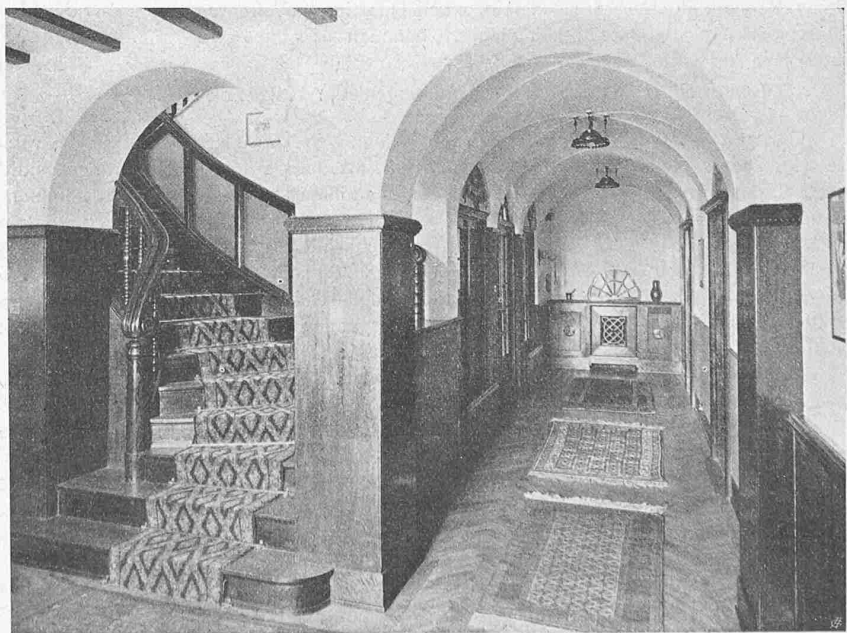


Abb. 7. Korridor im Erdgeschoss, mit Treppenantritt in der Halle.